

Parcours gegen Mangel an Fachkräften

Projekt am Berufskolleg hilft Schülern bei der Berufswahl

Von Johannes Brüne

BERGKAMEN ■ Eigentlich müssten die Jugendlichen, die sich gestern Vormittag im Foyer des Berufskollegs Ost versammelt haben, ganz gute Perspektiven für ihr Berufsleben haben. Denn zum ersten Mal, berichtet, Schulleiter Klaus-Peter Rüsing, könnten die Absolventen des Berufsgrundbildungsjahres zwischen unterschiedlichen Ausbildungsstellen auswählen. Dafür müssen sie aber wissen, was sie wollen.

Und daran hapert es offenbar zuweilen. „Viele Jugendliche haben keine Vorstellung davon, was sie beruflich machen möchten“, sagt Rüsing. Um das zu ändern, macht das Projekt „Komm auf Tour – meine Stärken, meine Zukunft“ Station am TÜV Nord College. Damit gehen die Bundesagentur für Arbeit und die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) auf Tour, um Jugendlichen bei der Berufswahl zu unterstützen. Nach der „Komm auf Tour“-Premiere im vergangenen Herbst (wir berichteten), ist Dr. Stefan Krings von der BZgA zum zweiten Mal mit an den Kleiweg gekommen.

Dort haben die Projektmacher einen 500 Quadratmeter großen „Erlebnisparcours“ aufgebaut, den Schüler aus den siebten und achten Klassen von Haupt-, Real-, Gesamt- und Förderschulen durchlaufen. An vier Stationen sollen sie Einblicke ins Berufsleben und Lebensbera-

tung erhalten – die BzGA kümmert sich auch um Themen wie Liebe, Freundschaft und Sexualität. Um einen realistischen Eindruck von der Arbeitswelt zu vermitteln, arbeiten Agentur und Zentrale mit regionalen Unternehmen zusammen. Deshalb hat zum Beispiel der Ausbildungsleiter des Bergkamener Bayer-Werkes, Karl-Heinz Grafenschäfer, einige seiner Auszubildenden freigestellt, damit sie den Schülern von ihren Erfahrungen berichten. „Den Azubis macht das Spaß“, sagt Grafenschäfer.

Aber ganz uneigennützig nimmt Bayer natürlich auch nicht an „Komm auf Tour“ teil. Angesichts der demographischen Entwicklung droht bekanntlich Fachkräftemangel. Bayer spüre das bereits bei den technischen Berufen, wo die Bewerberzahlen deutlich zurückgingen, sagt der Ausbildungsleiter.

Collegechef Rüsing hat bei der Berufswahlberatung mehr als das individuelle Fortkommen seiner Schüler im Auge: „Wir können es uns als Gesellschaft nicht mehr leisten, dass Jugendliche keine Vorstellung davon haben, was sie machen wollen.“ Allerdings sei die Schule damit überfordert, dieses Problem allein zu lösen. Die Projektorganisatoren sehen das genauso und haben die Mütter und Väter ihrer Zielgruppe zu einem Informationsabend eingeladen.

Und in der Hinsicht verkündet Rüsing eine gute Nachricht: „Wir stellen fest, dass sich Eltern wieder verstärkt um ihre Zöglinge kümmern.“



Beim Projekt „Komm auf Tour“ im Berufskolleg erfahren Sieben- und Achtklässler, welchen Möglichkeiten zur Berufswahl sie haben.